



**Herzlich  
Willkommen!**

## **Infoworkshop Rosenstein**

StadtPalais Stuttgart, 16. Mai 2018



16. Mai 2018 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr  
im StadtPalais

**Bürgerveranstaltung  
zur Auslobung des**

**Internationalen offenen städtebaulichen  
Wettbewerbs Rosenstein –**

**Ideen für den neuen Stadtteil**



Entwicklungsfläche  
Rosenstein



+ Transformations-  
flächen

→ **Wettbewerbsgebiet  
Rosenstein**

Schaffung eines **neuen Quartiers** mit **beispielhaften Lösungen** für das zukünftige **Zusammenleben und Arbeiten** in der Stadt:

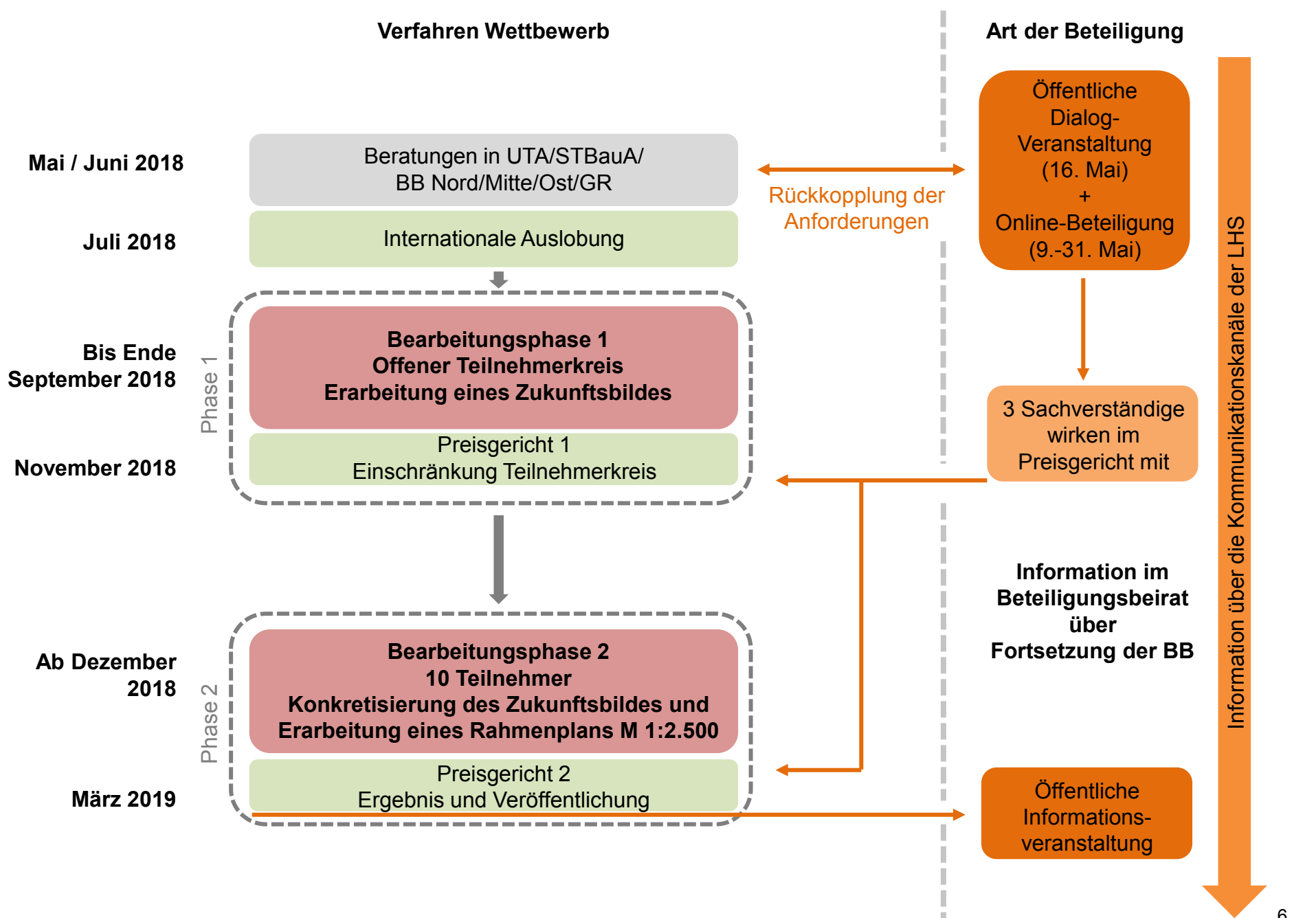
- Klärung der **Nutzungsmischung**: Wohnen, Arbeiten, Erholung, Lernen, etc. für Jung und Alt, Arm und Reich
- Nachhaltige **Mobilität**: möglichst frei vom MIV, unter dem Aspekt „Stadt der kurzen Wege“
- Aufwertung des **öffentl. Raums**: mit mehr Grün und Wasser in der Stadt
- **Bezahlbarer Wohnraum**: ca. 7.500 WE im gesamten Gebiet, vielfältige Wohnformen
- **Bestandsbauwerke** und **Topografie**: Klärung des möglichen Erhalts und grundsätzlicher Vorschlag zum Umgang mit der Topografie
- **Energie-Plus-Quartier**: Entwicklung der Fläche mit zukunftsweisenden Anforderungen zu Energieversorgung und -verbrauch
- **IBA 2027 StadtRegion Stuttgart**: Auf welchen Teilflächen können IBA-Projekte einen ersten Schritt zur Entwicklung der Gesamtfläche sein
- **Kulturelle Infrastruktur**: 3 neue und für die Gesamtstadt wichtige Kulturbausteine, kulturelle Nutzungen für das Quartier



Für ein **lebendiges Stadtquartier** werden unterschiedliche Flächen und Nutzungen, Infrastrukturen und Mobilitätsformen, stadtklimatische Vorgaben, etc. benötigt. Diese sind als **verbindliche Planungsvorgaben** in der Auslobung formuliert und wurden ermittelt durch:

- Eine intensive Abstimmung mit den betroffenen Fachämtern
- Die Auswertung der Ergebnisse der „Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein“
- Vorgaben aus politischen Beschlüssen

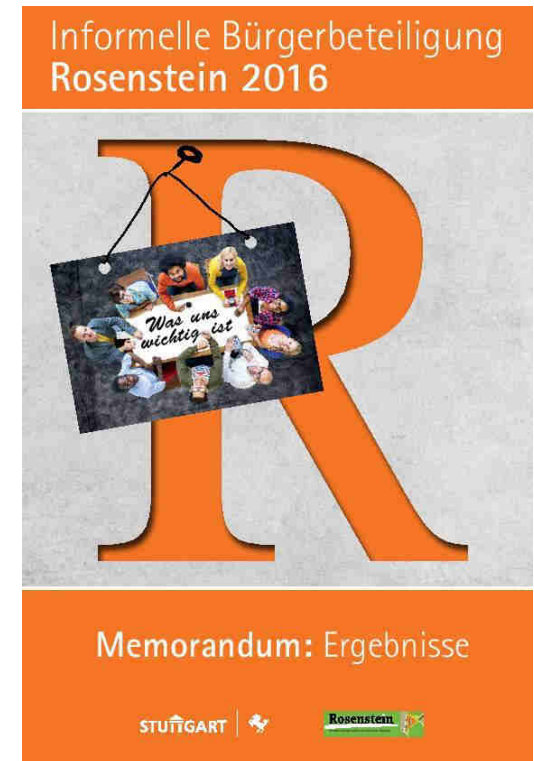
Zur Wahrung der **größtmöglichen Offenheit** im Wettbewerb wurden **Mindestvorgaben** ermittelt, die im Wettbewerb erfüllt werden müssen, um einen funktionierenden Stadtbaustein zu schaffen und eine **Vergleichbarkeit der Wettbewerbsarbeiten** gewährleisten zu können.



Die Ergebnisse der „Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein“ wurden in folgende 10 Handlungsfelder für die Planung übersetzt und als **Grundlage in den Wettbewerb** übertragen:

- Wohnen im urbanen Quartier
- Attraktiver öffentlicher Raum
- Lebendige Nutzungsmischung
- Vielfältige Kultur
- Verbindende Topografie
- Identitätsstiftende Bauten und Orte
- Leben am Park
- Klimagerechtes Quartier
- Zukunftsfähige Mobilität
- Nutzungsoffenheit

Diese stellen zur Entwicklung einer tragfähigen Idee eine **zwingende Vorgabe** in der Aufgabenstellung - besonders Phase 1 - dar.



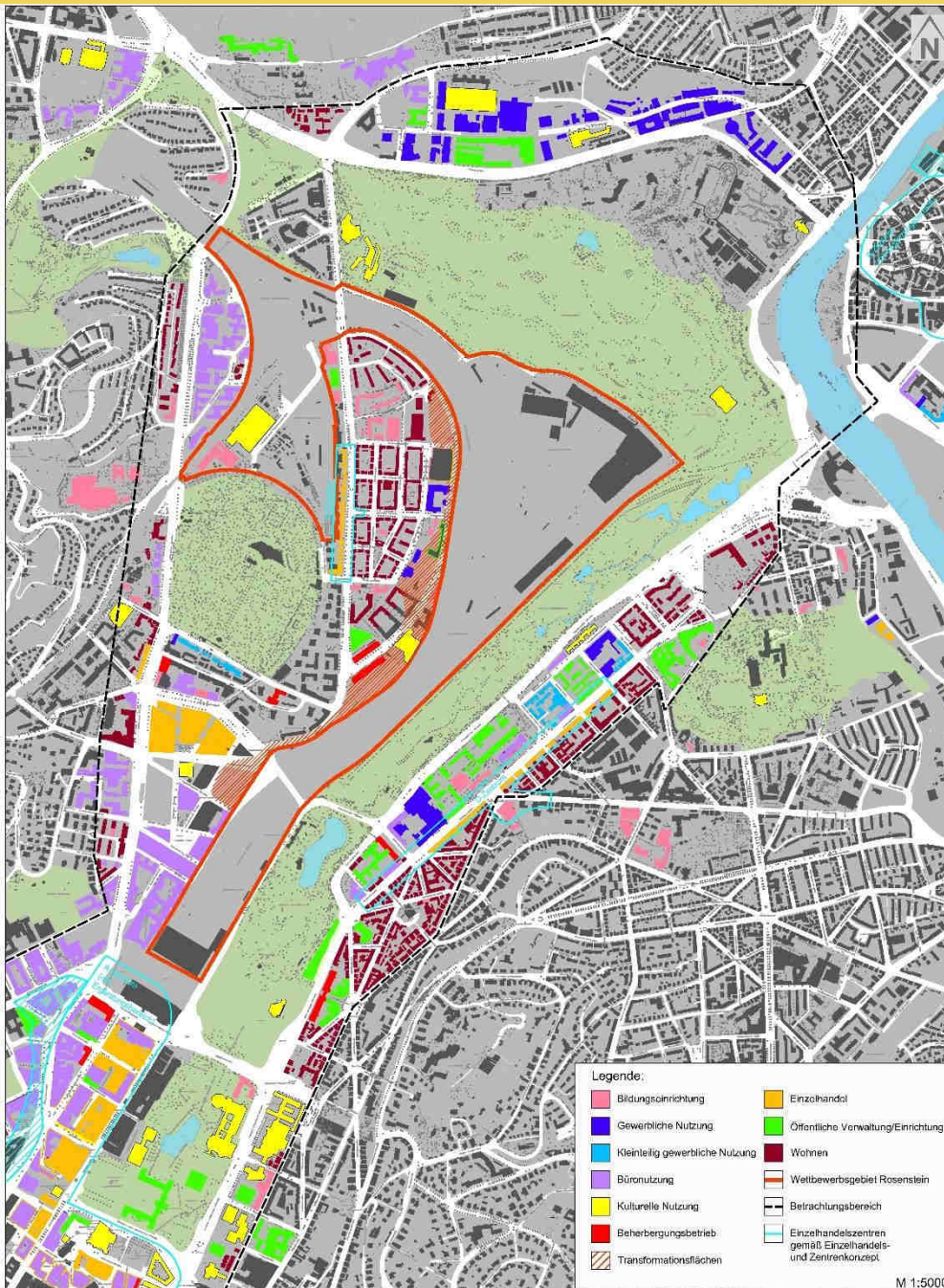


Heute im Stadtpalais für **alle interessierten BürgerInnen** und das **Forum Rosenstein**:

- Vorstellung der Auslobung und der Wettbewerbsaufgabe
- Diskussion und Austausch mit BürgerInnen und dem Forum Rosenstein
- Aktive Einbeziehung der Öffentlichkeit, Rückkoppelung der Wettbewerbsvorgaben
- BürgerInnen haben die Möglichkeit, Anregungen einzubringen
- Parallel findet bis Ende Mai eine Online-Beteiligung auf [stuttgart-meine-stadt.de](http://stuttgart-meine-stadt.de) statt







## Planungsvorgaben:

- Wohnen

ca. 7.500 WE im Wettbewerbsgebiet und in den Transformationsflächen

*Die Geschossflächen für den Wohnungsbau sind mit Angabe der Anzahl der Wohneinheiten geordnet nach Teilgebieten/Quartieren aufzuteilen und plausibel zu verorten.*

- Gewerbe

*Die genaue Zusammensetzung der Nutzungen ist konzept- und entwurfsabhängig zu bestimmen: Der Entwurf soll spezifische Anteile der Nutzungsarten vorschlagen und durch seine städtebaulichen und architektonischen Qualitäten plausibilisieren.*

**Ziel ist ein gemischtes Quartier mit Wohnen und Arbeiten für Arm und Reich, Jung und Alt**



## Planungsvorgaben:

- Grün- und Freiflächen

**Insgesamt mindestens ca. 30 ha, (davon mindestens 20 ha Parkerweiterung und ca. 10 ha weitere Grünflächen)**

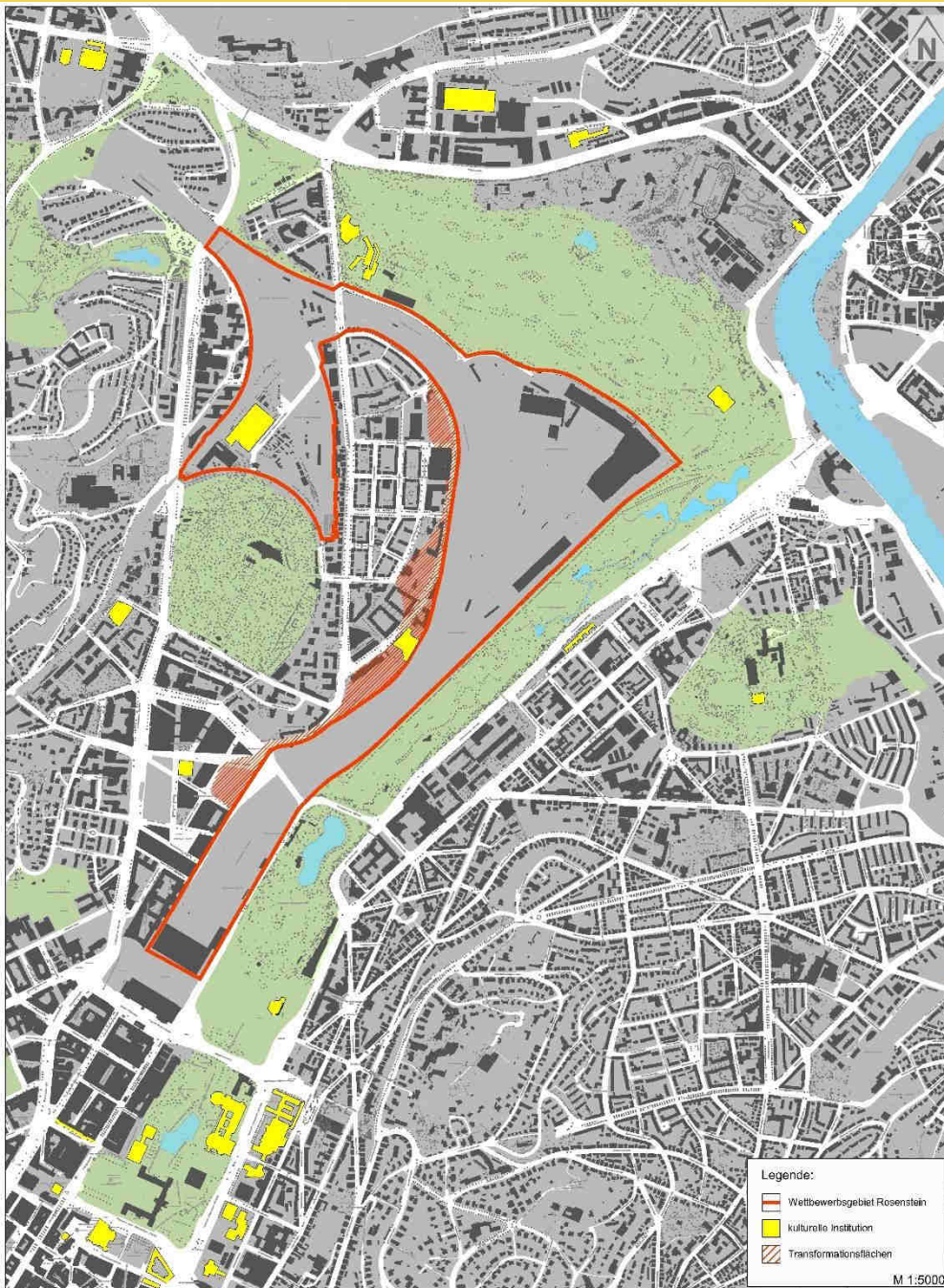
*Dabei gewünscht ist ein zusammenhängendes Freiraumsystem mit Anschluss an umliegende Grünräume sowie eine Aufwertung des Schlossgartens.*

*Sportfreianlagen, multifunktionale Flächen, Ausgleichsflächen und landschaftsplanerisch umgestaltete Bahnbauwerke können innerhalb der Grünflächen liegen*

*Die Ausgleichsfläche aus PFA 1.1 muss im Grünkonzept in Lage und Abmaßen berücksichtigt werden*

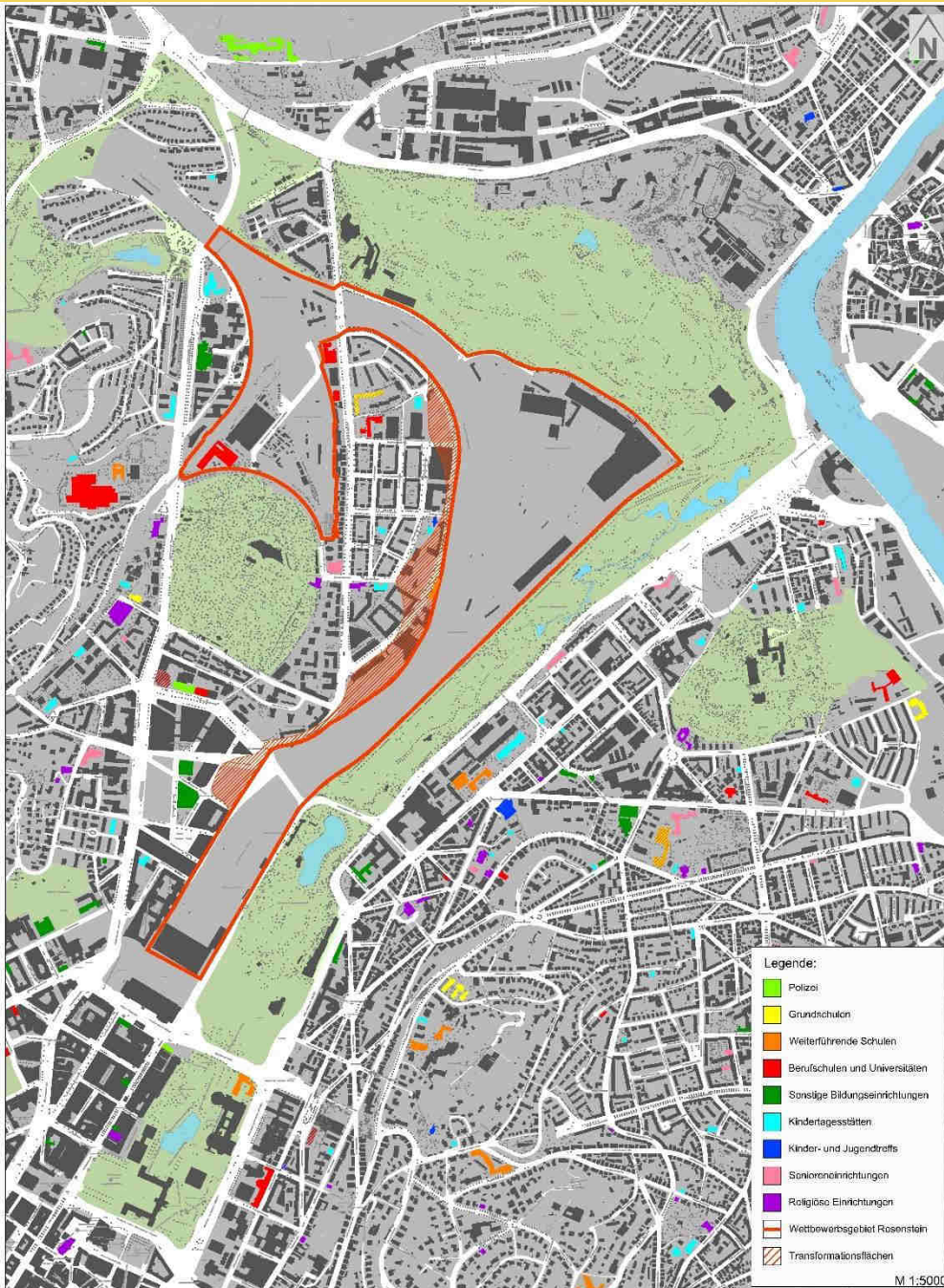
- Durchgrüntes Stadtquartier
- Wasser im Quartier





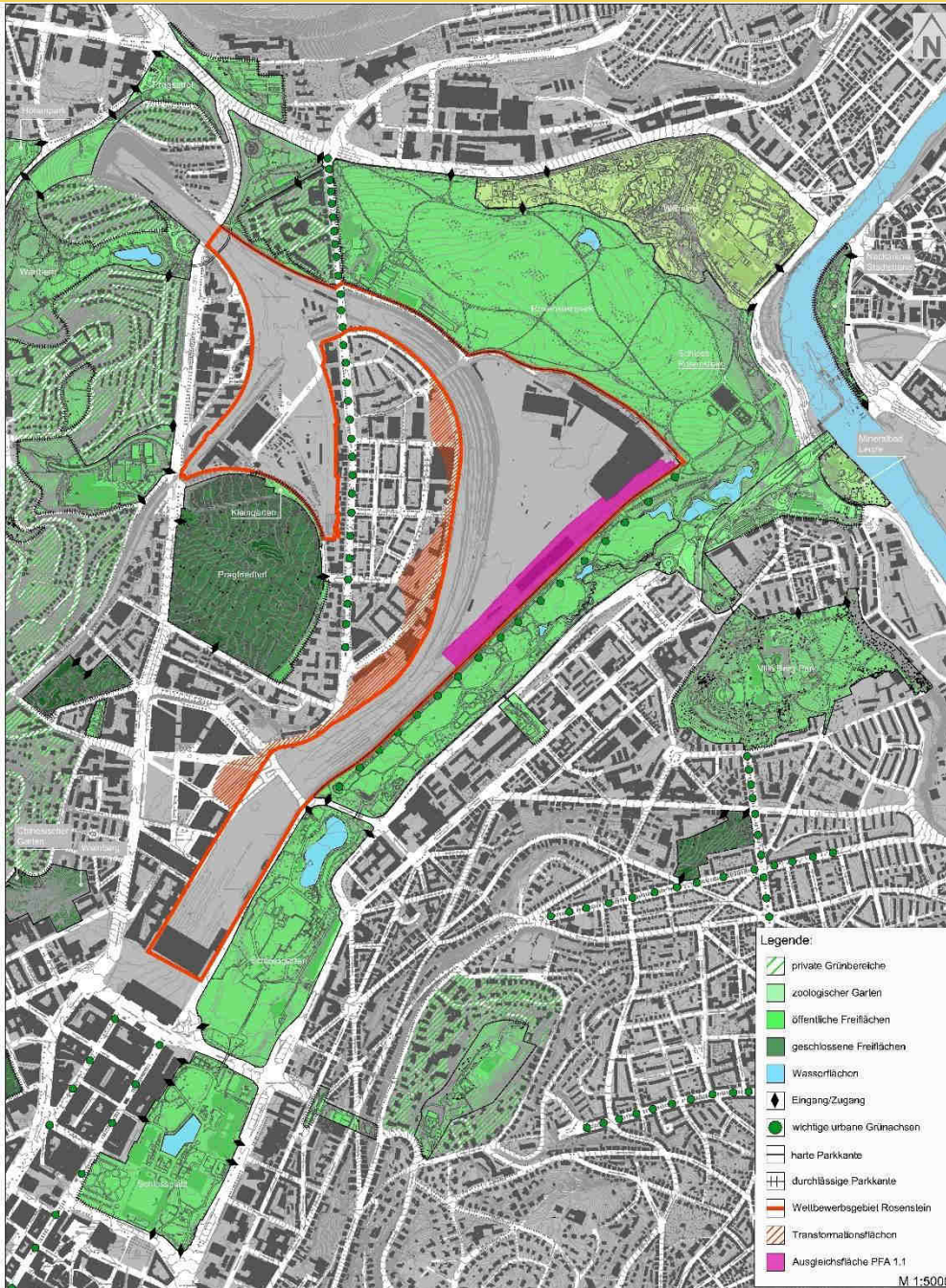
## Planungsvorgaben:

- Neues Lindenmuseum / Haus der Kulturen  
*15.700 m<sup>2</sup> BGF (nur Lindenmuseum)*
- Neues Konzerthaus  
*12.000 m<sup>2</sup> BGF*
- Kongresszentrum  
*Ca. 5.000 m<sup>2</sup> BGF*
- Entscheidung zum Standortkonzept  
*Kulturquartier am neuen Hauptbahnhof oder Kulturband am Park.*



## Planungsvorgaben:

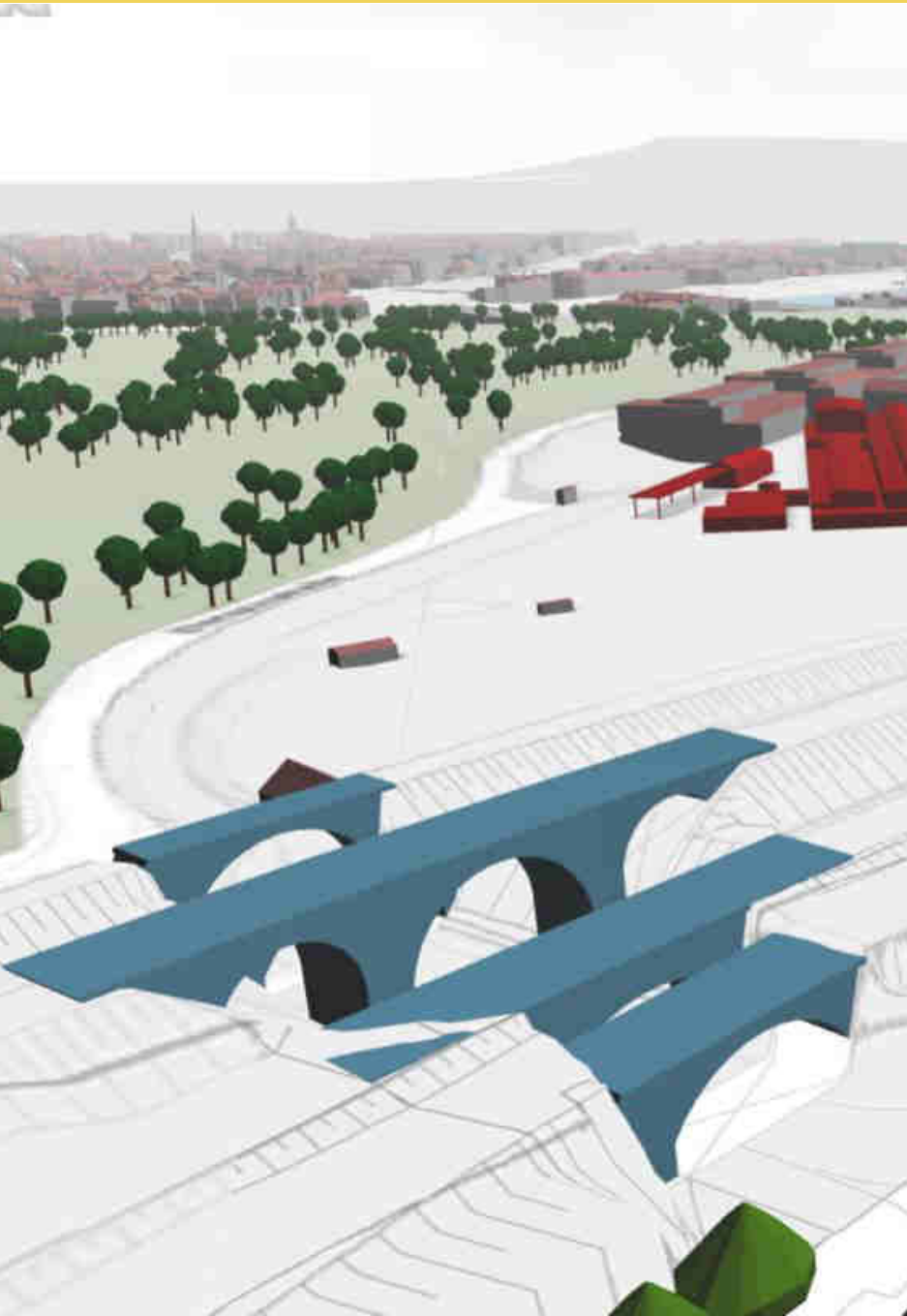
- Bedarfe an Kindertagesbetreuung:
  - 19 Kindertageseinrichtungen
  - **13.390 m<sup>2</sup> BGF**
- Weitere Bedarfe für die Kinder- und Jugendhilfe:
  - ein Beratungszentrum Jugend und Familie,
  - ein Stadtteil- und Familienzentrum/ Generationentreff,
  - ein Kinder- und Jugendhaus sowie
  - Flächen für stationäre Wohnformen „Hilfen zur Erziehung“
  - **2.545 m<sup>2</sup> BGF**
- Bedarfe für soziale Teilhabe:
  - 2 stationäre Pflegeeinrichtungen und
  - 2 Tagespflegeeinrichtungen und
  - ein Quartiershaus (mit 1 Stadtteil- und Familienzentrum)
  - **9.750 m<sup>2</sup> BGF**
- Bedarfe an Schulen:
  - 2 Campusstandorte (Grundschule und weiterführende Schulen),
  - 3 Grundschulen sowie
  - eine Schwimmhalle/Schwimmbad
  - **257.500 m<sup>2</sup> BGF**



## Planungsvorgaben:

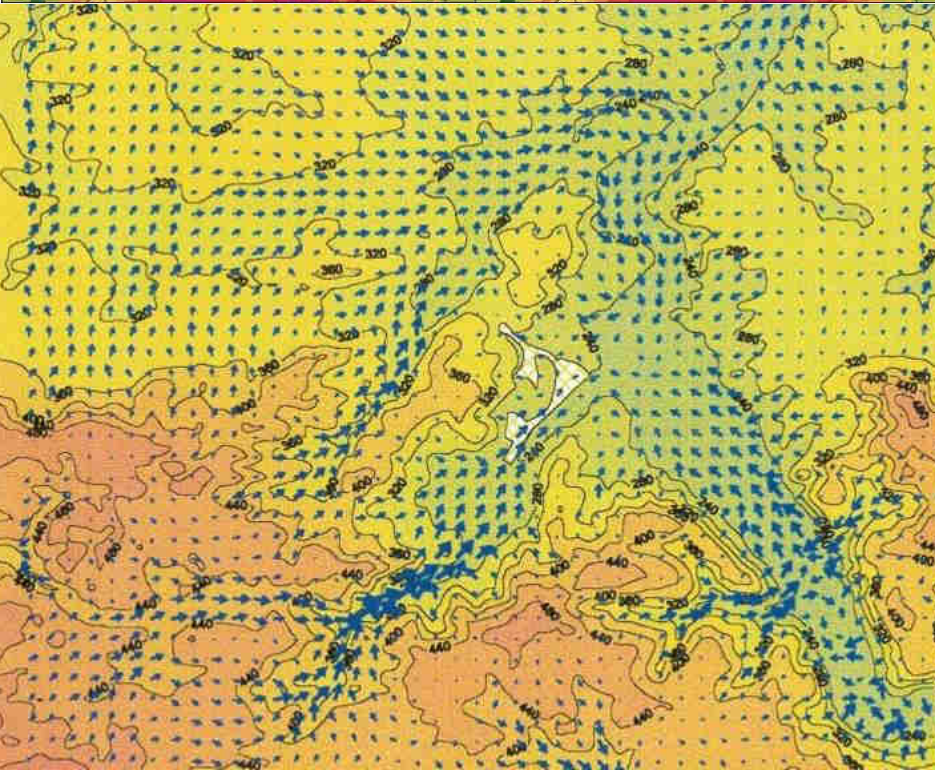
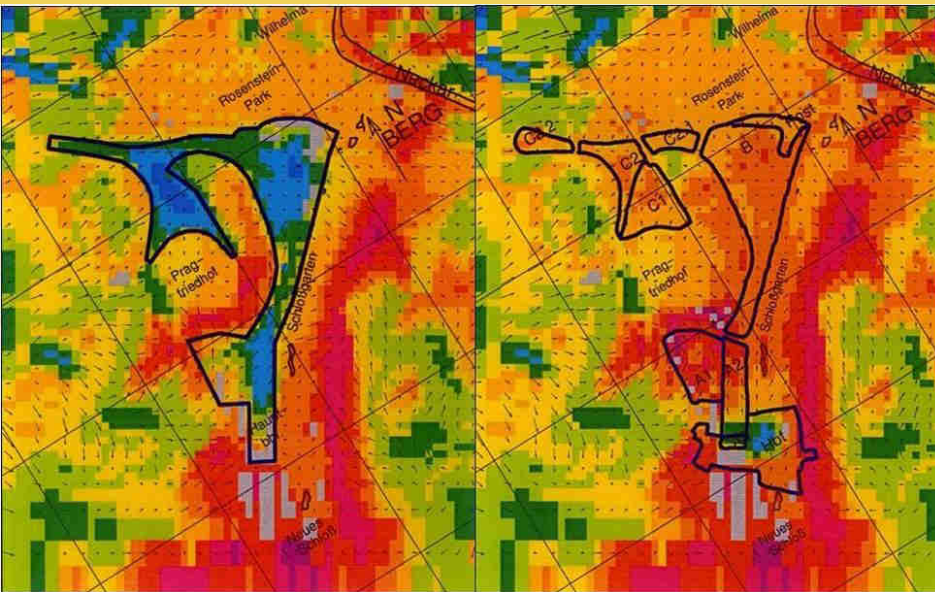
- Bedarfe an Sportfreianlagen:
  - 3 – 4 Sportplätze,
  - 2 Leichtathletikflächen,
  - eine Tennisanlage sowie
  - Kleinspielfelder und Flächen für Trendsport
 → 66.500 m<sup>2</sup> MGF
  
- Bedarfe für Vereinssportanlagen:
  - 2 Vereinszentren
 → 4.000 m<sup>2</sup> MGF
  
- Bedarfe für gedeckte Anlagen:
  - 1 dreiteilbare Halle für 1000 Zuschauer,
  - 2 zweiteilbare Hallen und
  - eine Turnhalle
 → 6.910 m<sup>2</sup> BGF

*Verbindung und Nähe zu den Bildungsstandorten wird als sinnvoll erachtet*



## Planungsvorgaben:

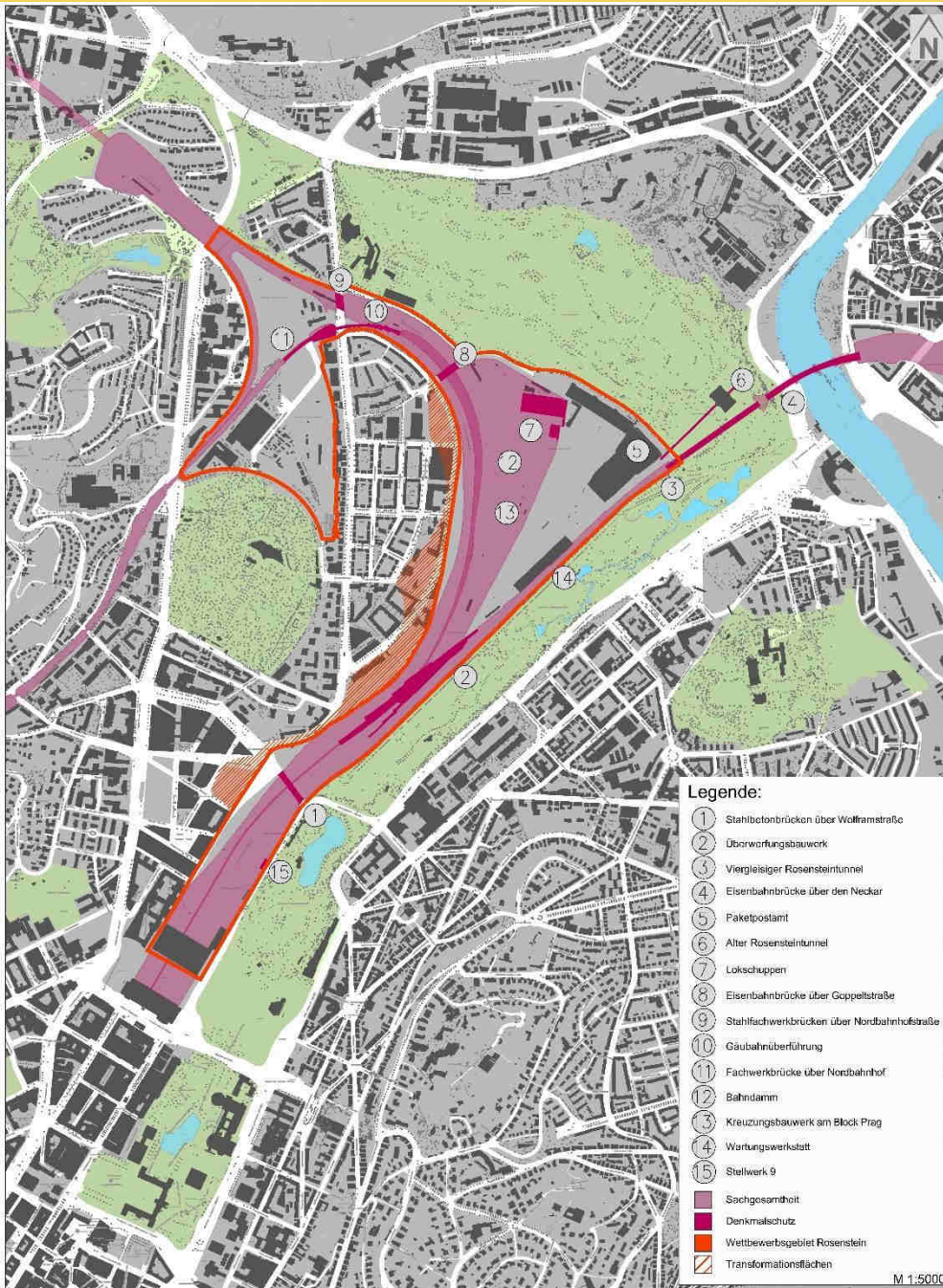
- Es werden **keine Vorgaben** zum Umgang mit der Topografie gemacht.
- Der **Kaufvertrag** ist lediglich in die Überlegungen einzubeziehen. Neue Vorschläge werden explizit gewünscht.
- Wechselwirkungen mit Abriss / Erhalt von Bahnbauwerken sind zu berücksichtigen.
- *Ziel ist eine Verknüpfung der umliegenden Stadtquartiere, Freiflächen und Parks über eine geplante Ausbildung der Topografie*



## Planungsvorgaben:

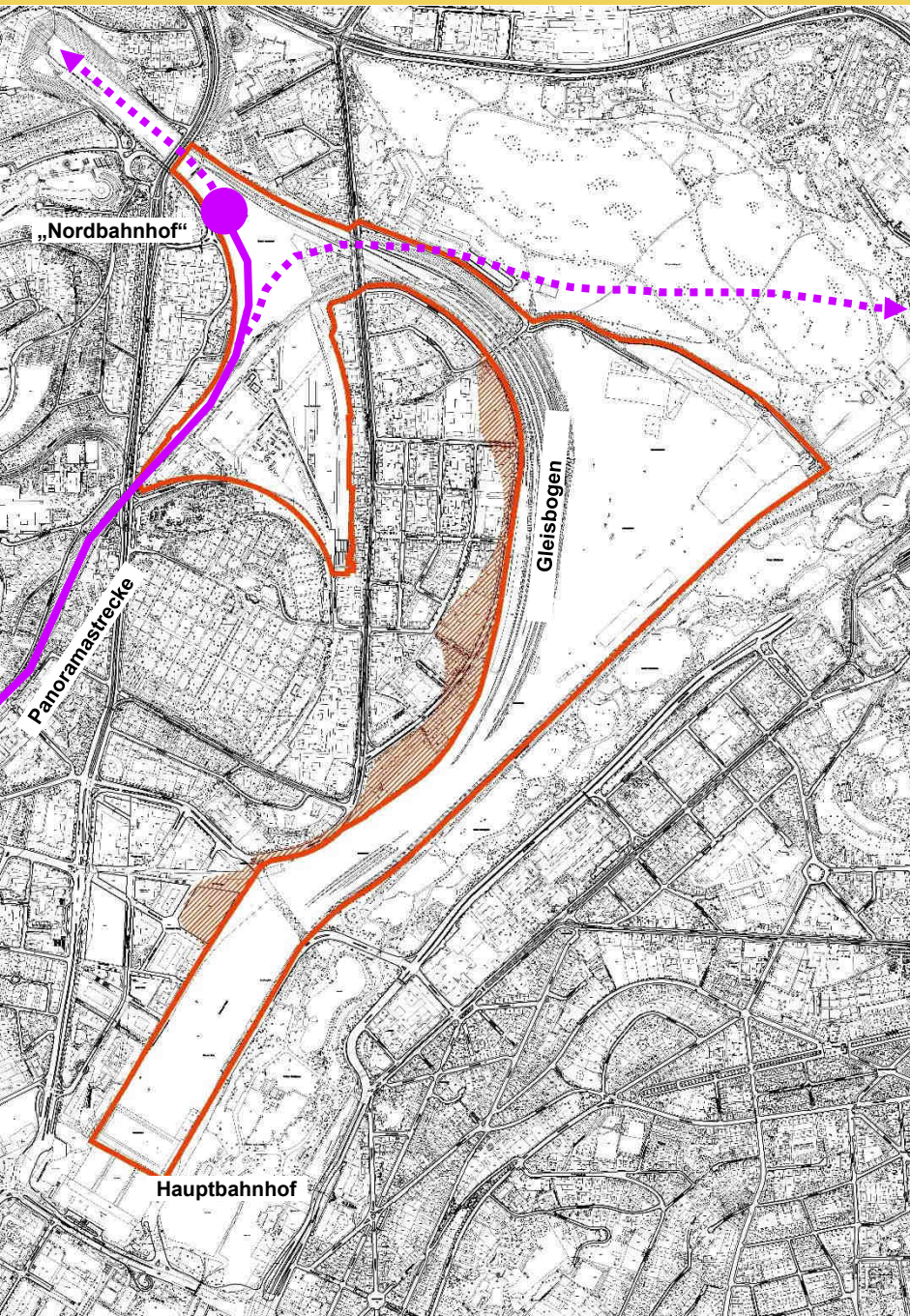
- Anpassungen an die Anforderungen der Stadtklimatologie.
- Mind. Energie-Plus-Quartier.
- Anpassungen an den Klimawandel, grüne und blaue Infrastruktur.





## Planungsvorgaben:

- Erhalt/Abriss der Bahnbauwerke wird offen gelassen (unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte)
- Gesetzlich ist allerdings der Abriss der Brücken Wolframstraße und des Paketpostamtes
- Identitätsstiftendes Potential wird hervorgehoben
- Bei Erhalt werden Vorschläge für Umnutzung erwartet sowie Darstellung der Auswirkungen auf Topografie
- Bei Abriss wird Begründung erwartet, weshalb Denkmalschutz gegenüber anderen Belangen zurückgestellt wird



## Planungsvorgaben:

- Panoramastrecke soll als **Schienenverbindung** erhalten bleiben.
- Neuer Halt „**Nordbahnhof**“ ist Planungsvorgabe und muss entspr. In die Konzepte einfließen.
- Langfristig ist die Möglichkeit zur **Anbindung an das Nordkreuz** (mit Weiterfahrt nach Feuerbach und Bad Cannstatt) zu erhalten
- Kein oberflächlicher Verbleib von Gleisen, wie z.B. auf dem Gleisbogen



## Planungsvorgaben:

- **Planfeststellung** der Haltestelle Mitnachtstraße ist **verbindliche Vorgabe** für den Wettbewerb.
- Zur **Gestaltung der Haltestelle** sowie der **Anbindung nach Ost und West** können grundsätzlich **Vorschläge** gemacht werden.
- Das städtebauliche Konzept muss die **östliche Erweiterung** (3. Gleis) der Trasse **freihalten**.
- Die Überbauung von unterirdischen S-Bahn-Strecken ist aufwändig und nur im Einzelfall möglich.
- **Rettungszufahrt** zu Fernbahn- und S-Bahn-Gleisen ist **planfestgestellt** und kann **weder verändert noch verschoben** werden.



Folgende Beteiligungs- und Sitzungstermine sind bis zum Start des Wettbewerbs angesetzt:

- 16. Mai 2018 - **Bürgerbeteiligung** zur Auslobung, 18:00 Uhr im Stadtpalais
- 6. Juni 2018 – Treffen **Forum Rosenstein**
- 12. Juni 2018 - Gemeinsame Sitzung der **Bezirksbeiräte** Mitte, Nord und Ost
- 19. Juni 2018 – **Städtebauausschuss** (Beratung)
- **Einarbeitung der Änderungsvorschläge** zur Auslobung
- 26. Juni 2018 - **Ausschusses für Umwelt und Technik** (Vorberatung)
- 28. Juni 2018 - **Gemeinderat** (Beschlussfassung)
- 20. Juli 2018 - **Start des Wettbewerbs**

An aerial photograph of a city, likely Zurich, showing a large railway yard with many tracks and several trains. The city is densely packed with buildings, and there are large green spaces with trees in the foreground and middle ground. The text "Danke für Ihre Aufmerksamkeit" is overlaid in white on the green areas.

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**



## Entwurf eines Rahmenplans

**„Internationaler offener städtebaulicher  
Wettbewerb Rosenstein –  
Ideen für den neuen Stadtteil“**

# Unser heutiger Abend



- 1. Begrüßung und Einführung**  
(Bürgermeister Pätzold)
- 2. Vorstellung des städtebaulichen Wettbewerbs**  
Frank Friesecke und Tilman Sperle  
(*die* STEG Stadtentwicklung GmbH)
- 3. Fünf Marktstände – Dialogphase**  
(Alle)
- 4. „Fokus-Karte“ Rosenstein**  
(Alle)
- 5. Zusammenfassung**  
(Paten der Marktstände, Stadt Stuttgart und STEG  
Herr Bürgermeister Pätzold)



**Dauer:**  
**~ 2 Stunden**

# Was kann der Abend?



- **Überblick über die gesamte Auslobung**
- **Grundzüge der Auslobung** vorstellen, erläutern, zur Diskussion stellen
- Möglichkeit, **punktuell in die Auslobung einzutauchen**
- **Ihre Statements, Anregungen, Ideen** sammeln



# Ziele des Abends



- **Informationen und Vorstellung Auslobungsentwurf**  
Handlungsfelder und Planungsvorgaben
  
- **Was ist Ihnen wichtig?**  
Gemeinsames Arbeiten an 5 Marktständen
  - 1. Wohnen im urbanen Quartier – Lebendige Nutzungsmischung
  - 2. Leben am Park – Attraktiver öffentlicher Freiraum
  - 3. Vielfältige Kultur – Nutzungsoffenheit
  - 4. Verbindende Topografie – Identitätsstiftende Bauten und Orte
  - 5. Klimagerechtes Quartier – Zukunftsfähige Mobilität
  
- **Diskutieren und priorisieren!**  
Die Fokus-Karte Rosenstein



# Online-Beteiligung → 31. Mai



**STUTTGART  
MEINE STADT**  
IDEEEN. THEMEN. DISKUSSIONEN.

Suche

STUTTGART

- Vorhaben entdecken
- Ergebnisse ansehen
- Informieren
- 🔒 Login / Registrierung**

WAS BIETET DAS BETEILIGUNGS-PORTAL?



## ROSENSTEIN

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern hat die Stadt Stuttgart 2016 über die Zukunft der Entwicklungsfläche Rosenstein diskutiert. Nun folgt die nächste Phase. In diesem Jahr startet der "Internationale offene städtebauliche Wettbewerb Rosenstein - Ideen für den neuen Stadtteil". **Machen Sie vom 9. bis 31. Mai Vorschläge zum Auslobungstext hier auf dem Portal.**

[WEITER](#)

# Online-Beteiligung → 31. Mai



INFORMIEREN

TEILNEHMEN

LINKS & DOWNLOADS

KONTAKT

PHASE 1

## Ihre Vorschläge zum Auslobungstext

09.05.18 bis 31.05.18

Diskutieren Sie hier **vom 9. bis 31. Mai 2018** untereinander oder machen Sie Vorschläge zum Auslobungstext des "Internationalen offenen städtebaulichen Wettbewerbs Rosenstein - Ideen für den neuen Stadtteil". Alle eingegangenen Ideen werden nach Beendigung des Forums am 31. Mai 2018 vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung geprüft, ob und wie sie für eine Ergänzung des bestehenden Auslobungstextes berücksichtigt werden können.



OFFEN  
BIS 31.05.18

## DER AUSLOBUNGSTEXT IN DER ÜBERSICHT

Die Auslobung gliedert sich in zwei wesentliche Teile:

Der Teil A erläutert die Aufgabenstellung und beinhaltet die allgemeinen Rahmenbedingungen zum Wettbewerb, wie z.B. die Verfahrensart, die Terminabfolge und Fristen, die Teilnahmevoraussetzungen, die Abgabeleistungen und deren Beurteilungskriterien, etc.

Der Teil B der Auslobung beinhaltet die planerischen Vorgaben und Ziele an die Teilnehmer und stellt Ihnen zusätzlich als Hilfestellung für die Bearbeitung Hintergrundinformationen zur Region, der Stadt und den Stadtbezirken zur Verfügung. Sie umfasst auch eine Analyse der Bestandssituation und der wichtigsten planerischen Themen. Die Planungsanforderungen beinhalten hierbei – neben den durch die städtischen Behörden ermittelten und für die Funktionalität eines Stadtteils benötigten Stadtbausteinen – auch die Ergebnisse der „Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein“ sowie die daraus abgeleiteten Handlungsfelder als wesentliche und verbindliche Vorgabe.

› [Entwurf des Auslobungstextes \(PDF\)](#)



# Online-Beteiligung → 31. Mai



← ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

## NEUEN BEITRAG VERFASSEN

Nennen Sie uns Ihre Ideen und Vorschläge zum Auslobungstext des internationalen städtebaulichen Wettbewerbs Rosenstein!

1. Bitte wählen Sie für Ihren Beitrag eine der folgenden Kategorien aus! \*

- WOHNEN
- GEWERBE
- KULTUR
- SOZIALE INFRASTRUKTUR
- SPORTEFLÄCHEN
- BAULICHE DICHTEN
- VERKEHR & MOBILITÄT
- GRÜN- UND FREIFLÄCHEN
- UMWELT & ENERGIE
- TOPOGRAFIE UND BESTANDSBAUWERKE
- SONSTIGES

2. Ihre Frage / Ihr Beitrag \*

4000 Zeichen verbleibend



**Bis zur Veröffentlichung am 20.07.**



**Zusammenfassen und Aufbereiten der Ergebnisse**

**Vorschlag zur Integration in den Entwurf der Auslobung**

**Vorstellung am 26.06.2018 im AUT**

**Vorstellung am 28.06.2018 im Gemeinderat**



## Die Auslobung

# Die Auslobung



## → A-Teil

Allgemeine Bedingungen  
des Planungswettbewerbs,  
formeller Teil

## → B-Teil

Planungsaufgabe:  
Beschreibung, Vorgaben und  
Rahmenbedingungen

## → C-Teil

Anlagen und  
Planungsgrundlagen



# Die Auslobung



Auslobung

A

B

C



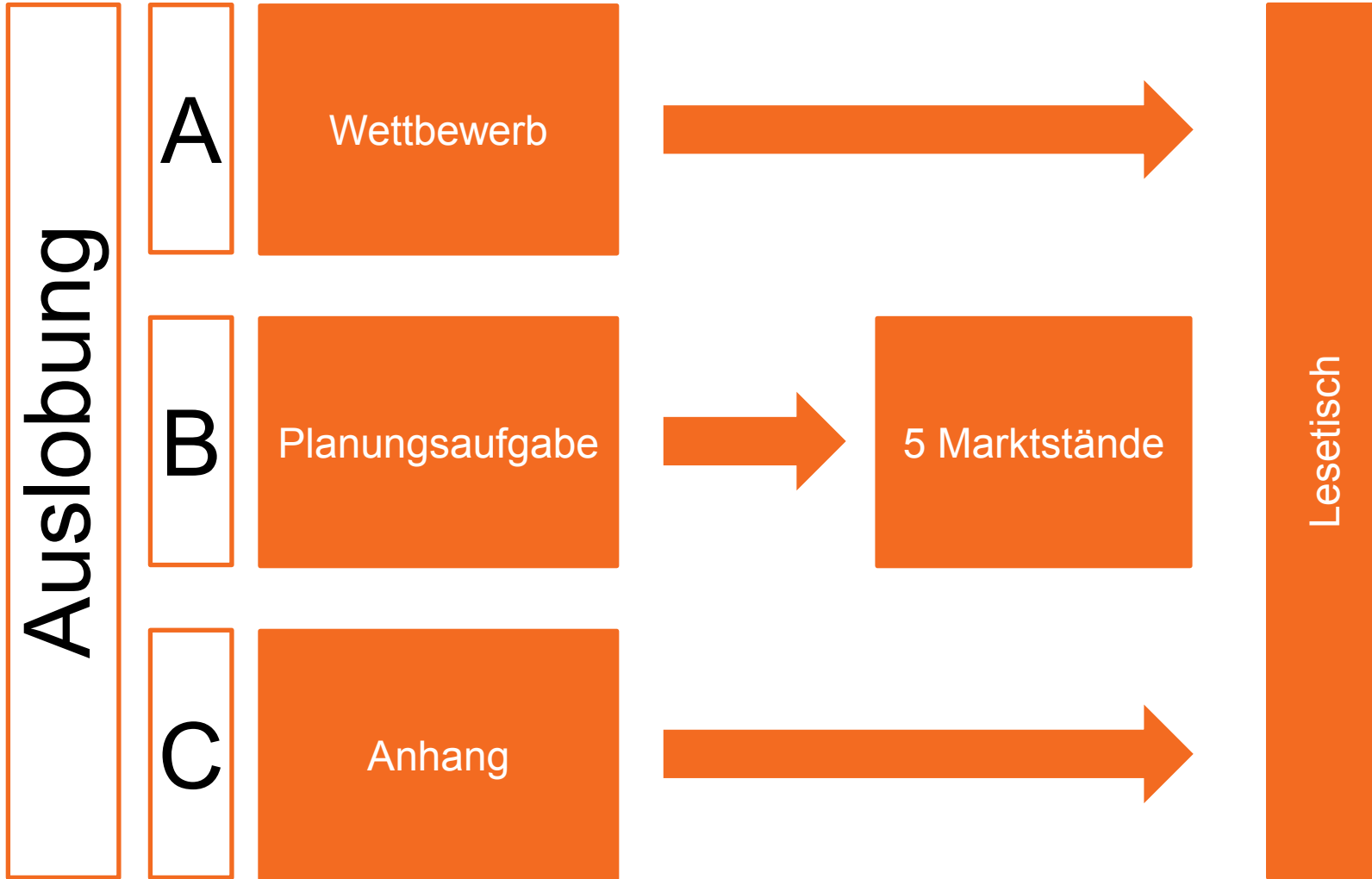


# Die Auslobung



Auslobung	A	Wettbewerb
	B	Planungsaufgabe
	C	Anhang

# Die Auslobung





# Auslobung Teil A: Planungswettbewerb

# Auslobung Teil A: Planungswettbewerb



**Ausloberin:** Landeshauptstadt Stuttgart, Ansprechpartner

**Aufgabe:** Gegenstand des Planungswettbewerbs, 2-phasiger Aufbau

**Wettbewerbsart:** Offener zweiphasiger Planungswettbewerb,  
Wettbewerbssprache

**Teilnehmer:** Stadtplaner, Architekt, Landschaftsarchitekt

**Preisgericht:** Fachpreisrichter und Sachpreisrichter (stimmberechtigt),  
jeweils Stellvertreter (nicht stimmberechtigt), sachverständige Berater (BVs,  
3 Vertreter Forum Rosenstein, Ämter)

# Auslobung Teil A: Planungswettbewerb



**Vorprüfung:** Neutrale Prüfung formaler Kriterien

**Leistungen in Phase 1:** Zukunftsbild – Vision

**Beurteilungskriterien:** Handlungsfelder

**Leistungen in Phase 2:** Rahmenplan

**Beurteilungskriterien:** Weiterentwicklung Zukunftsbild  
Funktionale Qualität, gestalterische Qualität, Umweltqualität,  
sozialräumliche Qualität

# Auslobung Teil A: Planungswettbewerb



Mai / Juni 2018

Beratungen in UTA/STBauA/  
BB Nord/Mitte/Ost/GR

20.07.2018

Internationale Auslobung



Rückkopplung  
Anforderungen

Öffentliche Dialog-  
Veranstaltung (16. Mai)  
Online-Beteiligung  
(9.-31. Mai)

Öffentliches  
Rückfragenkolloquium  
27.07.2018

# Auslobung Teil A: Planungswettbewerb



Mai / Juni 2018

Beratungen in UTA/STBauA/  
BB Nord/Mitte/Ost/GR



Öffentliche Dialog-  
Veranstaltung (16. Mai)  
Online-Beteiligung  
(9.-31. Mai)

20.07.2018

Internationale Auslobung

Rückkopplung  
Anforderungen



Öffentliches  
Rückfragenkolloquium  
27.07.2018

27.09.2018

Phase 1: Offener Teilnehmerkreis  
ZUKUNFTSBILD - VISION

28.11.2018

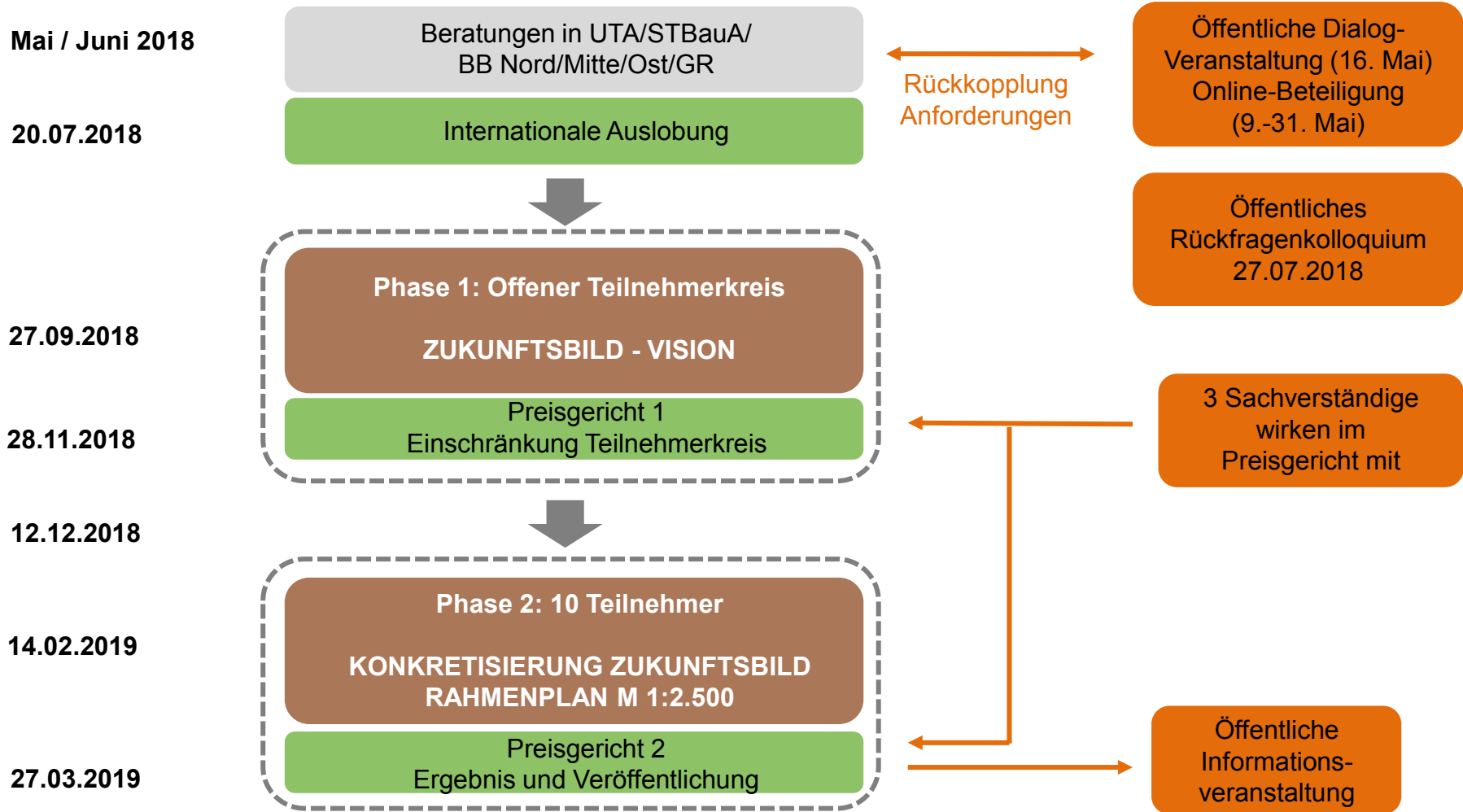
Preisgericht 1  
Einschränkung Teilnehmerkreis



3 Sachverständige  
wirken im  
Preisgericht mit



# Auslobung Teil A: Planungswettbewerb







## Auslobung Teil B

# Das Wettbewerbsgebiet



- rd. 85 ha Fläche
- vollständig im Eigentum der Landeshauptstadt Stuttgart!
- Flächenverfügbarkeit ab ca. 2025
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Umfang von mind. 7.500 WE
- Zukünftiger Wohnstandort mit Vorbildcharakter für Stadt und Region
- Erweiterung des Rosensteinparks um 20 ha
- Entwicklung unter intensiver Einbeziehung der Öffentlichkeit



# Informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein 2016



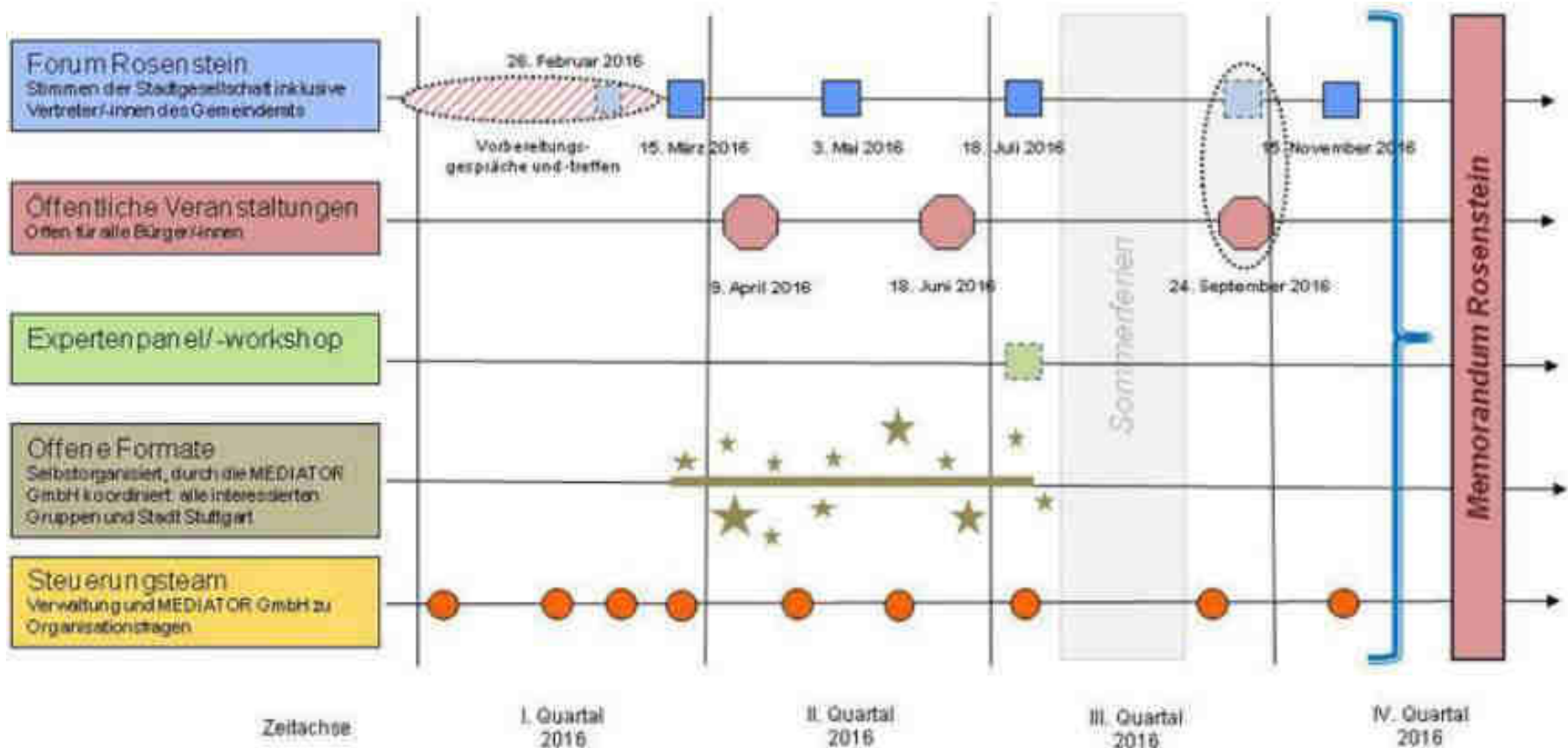
# Informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein 2016



# Informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein 2016



# Informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein 2016



Ablauf des Beteiligungsverfahrens (Grafik: MEDIATOR GmbH)



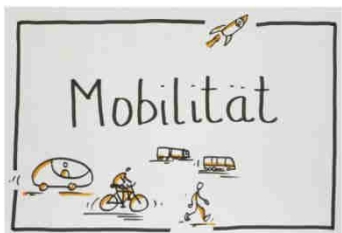
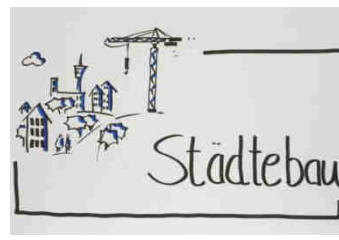
# Memorandum Rosenstein



- **Interessensammlung**  
als Ergebnis der informellen  
Bürgerbeteiligung 2016
- **Kriterienkatalog**  
für zukünftige Beteiligungs-,  
Planungs- und Bauphasen
- **konkrete Leitplanken**  
geben Bürgerinteressen  
wider



# Memorandum Rosenstein





# Stadtentwicklung im Dialog



Informelle Bürgerbeteiligung  
Rosenstein

Planerische Absichten der  
Landeshauptstadt Stuttgart



**HANDLUNGSFELDER**

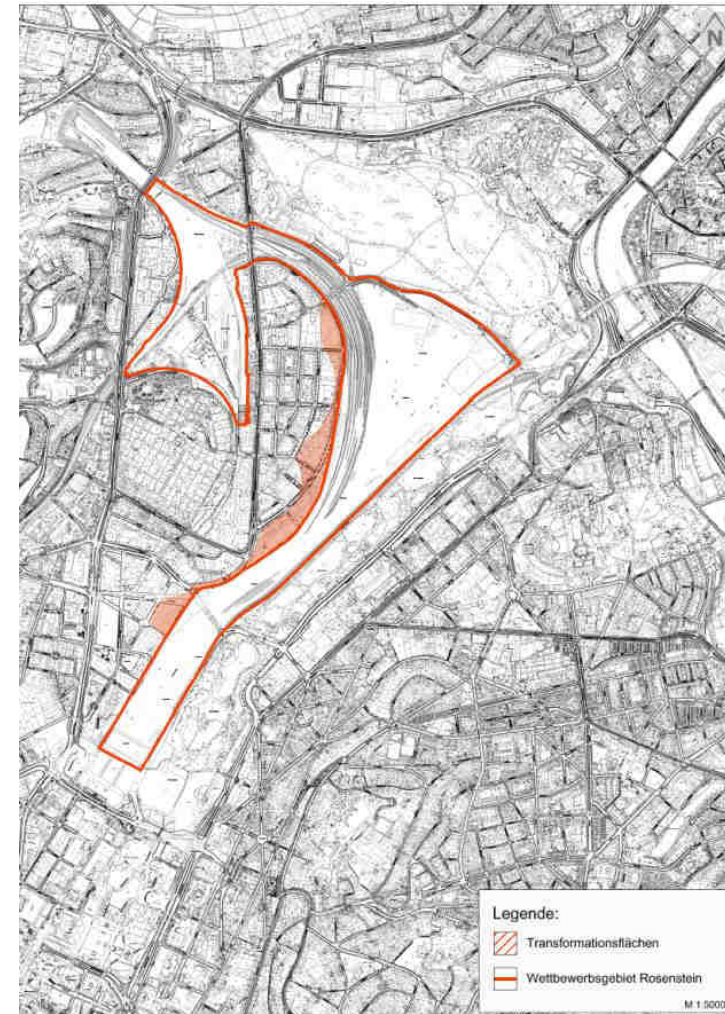
**PLANUNGSVORGABEN**



# 10 Handlungsfelder



- I Wohnen im urbanen Quartier
- II Attraktiver öffentlicher Raum
- III Lebendige Nutzungsmischung
- IV Vielfältige Kultur
- V Verbindende Topografie
- VI Identitätsstiftende Bauten und Orte
- VII Leben im Park
- VIII Klimagerechtes Quartier
- IX Zukunftsfähige Mobilität
- X Nutzungsoffenheit



# I Wohnen im urbanen Quartier



ENTWURF

## Handlungsfeld „Wohnen im urbanen Quartier“:

Ein wesentliches Augenmerk wird zukünftig auf der Schaffung von bezahlbarem und zugleich qualitativ hochwertigem Wohnungsbau liegen. Dabei muss die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum sich nicht nur an Bedürftige, sondern auch an Menschen mit durchschnittlichem Einkommen widmen. Durch die Vielfalt an Lebensstilen und Kulturen ist die Nachfrage nach zeitgemäßen, flexiblen Wohnungen zum Beispiel für Familien und generationenübergreifende Wohnprojekte gestiegen. Letztlich geht es auch um die Frage, wie viel Quadratmeter braucht der Mensch zum guten Leben? Der räumlichen Trennung von Funktionen kann durch Nutzungsmischung in integrierten Quartieren begegnet werden. Urbanes Wohnen bietet Raum für Innovation in Architektur und Städtebau, es werden Vorschläge für innovative individuelle und auch gemeinschaftsorientierte Wohnformen erwartet. In Tradition der Stuttgarter Gründerzeitviertel soll das Wettbewerbsgebiet zum gemischt genutzten Quartier gestaltet werden. Dabei sollen auch die Reste historischer Bausubstanz, die sich in dieses Profil einfügen, integriert werden. Es muss beachtet werden, dass im Entwurf eine qualitätsvolle städtebauliche Dichte erreicht wird. Die urbane Textur soll ihren Charakter zusätzlich durch hervorgehobene Orte (z. B. Plätze zum sozialen Austausch, Quartiersmittelpunkte, Aussichtspunkte, kulturelle Bausteine, Sport-, Bewegungs- und Spielflächen etc.) erhalten und akzentuieren.



# I Wohnen im urbanen Quartier



## ENTWURF

### Handlungsfeld „Wohnen im urbanen Quartier“:

Ein wesentliches Augenmerk wird zukünftig auf der Schaffung von bezahlbarem und zugleich qualitativ hochwertigem Wohnungsbau liegen. Dabei muss die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum sich nicht nur an Bedürftige, sondern auch an Menschen mit durchschnittlichem Einkommen widmen. Durch die Vielfalt an Lebensstilen und Kulturen ist die Nachfrage nach zeitgemäßen, flexiblen Wohnungen zum Beispiel für Familien und generationenübergreifende Wohnprojekte gestiegen. Letztlich geht es auch um die Frage, wie viel Quadratmeter braucht der Mensch zum guten Leben? Der räumlichen Trennung von Funktionen kann durch Nutzungsmischung in integrierten Quartieren begegnet werden. Urbanes Wohnen bietet Raum für Innovation in Architektur und Städtebau, es werden Vorschläge für innovative individuelle und auch gemeinschaftsorientierte Wohnformen erwartet. In Tradition der Stuttgarter Gründerzeitviertel soll das Wettbewerbsgebiet zum gemischt genutzten Quartier gestaltet werden. Dabei sollen auch die Reste historischer Bausubstanz, die sich in dieses Profil einfügen, integriert werden. Es muss beachtet werden, dass im Entwurf eine qualitätsvolle städtebauliche Dichte erreicht wird. Die urbane Textur soll ihren Charakter zusätzlich durch hervorgehobene Orte (z. B. Plätze zum sozialen Austausch, Quartiersmittelpunkte, Aussichtspunkte, kulturelle Bausteine, Sport-, Bewegungs- und Spielflächen etc.) erhalten und akzentuieren.



# I Wohnen im urbanen Quartier



## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2018



### HANDLUNGSFELD I: WOHNEN IM URBANEN UMFELD

- 1 BEZAHLBARER WOHNUNGSBAU
- 2 QUALITATIV HOCHWERTIGER WOHNUNGSBAU
- 3 FLEXIBLE WOHNUNGEN
- 4 WIE VIEL QUADRATMETER BRAUCHT DER MENSCH ZUM GUTEN LEBEN?
- 5 GEMEINSCHAFTSORIENTIERTE WOHNFORMEN
- 6 TRADITION DER STUTTGARTER GRÜNDERZEITVIERTEL
- 7 QUALITÄTSSVOLLE STÄDTEBAULICHE DICHTEN
- 8 SOZIALER AUSTAUSCH

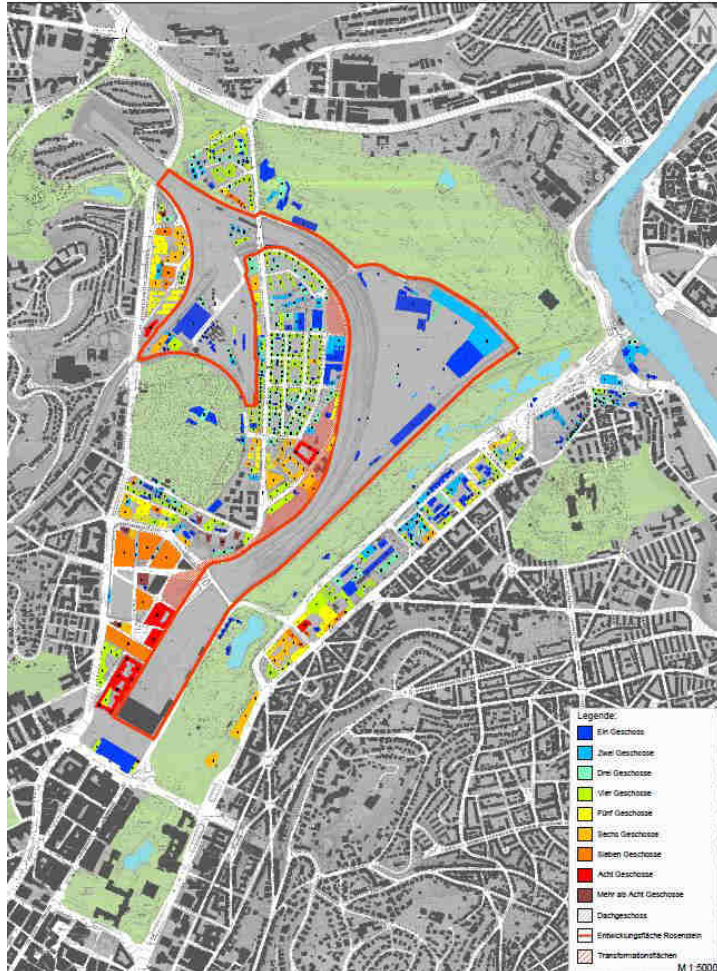


# I Wohnen im urbanen Quartier



Geschossigkeit

Anlage 14



Konzept

Anlage 49

## Wohnen in Stuttgart



STUTTGART

# I Wohnen im urbanen Quartier



# I Wohnen im urbanen Quartier



## Planungsvorgaben für Wettbewerbsphase 1:

Darstellung der Wohnbauflächen  
und Anzahl der möglichen  
gemeinsamen Wohneinheiten.

## Planungsvorgaben für Wettbewerbsphase 2:

Die Geschossflächen für den  
Wohnungsbau sind mit Angabe der  
Anzahl der Wohneinheiten  
geordnet nach  
Teilgebieten/Quartieren aufzuteilen  
und plausibel zu verorten.

→ **Hinweis:**  
Alle Planungsvorgaben  
können am Lesetisch  
eingesehen werden!



# V Vielfältige Kultur



## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2018

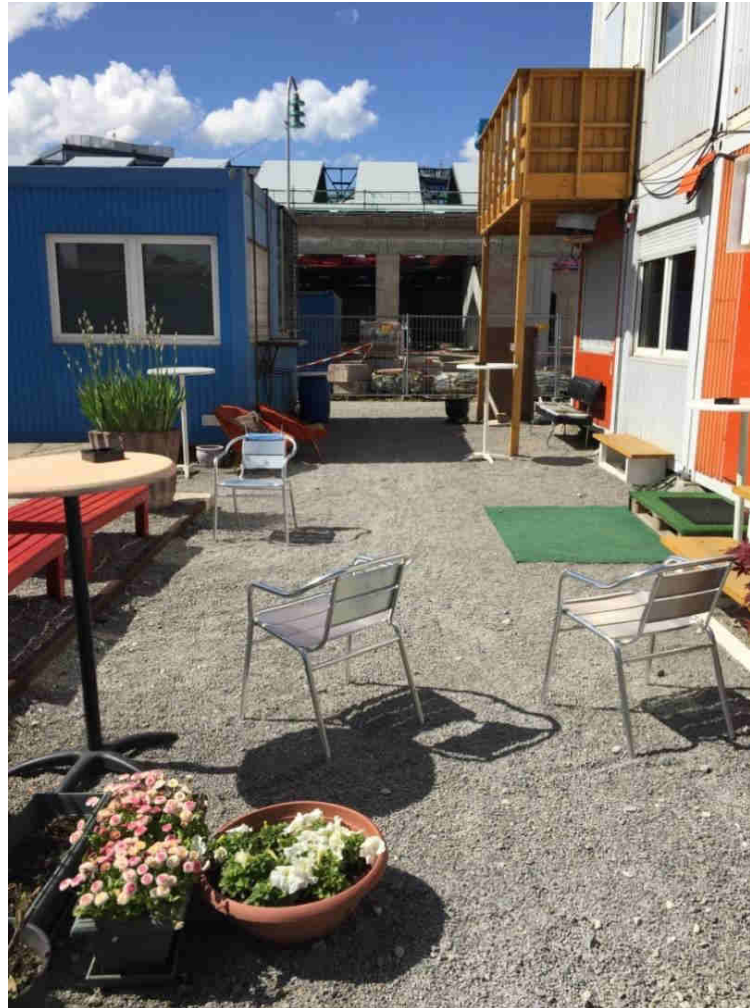


### HANDLUNGSFELD V: VIELFÄLTIGE KULTUR

- 1 NUTZUNGSMISCHUNG MIT BESONDERER BEACHTUNG DER KULTURELLEN NUTZUNGEN
- 2 UMFELD DER WAGENHALLEN
- 3 BAUFELD NÖRDLICH DES TIEFBAHNHOFS
- 4 “KULTURELLE GRUNDVERSORGUNG“
- 5 WIRKSAME KULTURELLE BAUSTEINE UND INFRASTRUKTUREN
- 6 “KULTURKONZEPT“
- 7 UMGANG MIT DEN BAHNBAUWERKEN
- 8 MODELLHAFTES QUARTIER
- 9 VORBILDLICHER BAUSTEIN IM KONTEXT DER GESAMTSTADT



# V Vielfältige Kultur



# V Vielfältige Kultur



## Planungsvorgaben für Phase 1 und Phase 2:

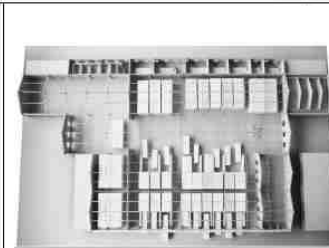
Im Rosenstein-Quartier ist insgesamt eine Fläche von etwa 5 Hektar vorzusehen und zu verorten, die als „Sonderentwicklungsfläche Kultur“ Raum für Nutzungsoffenheit bietet. Eine Entwicklung innerhalb bestehender und zu erhaltener Gebäude oder eine Kombination mit diesen ist möglich. [...]

Wagenhallen



vor der Sanierung

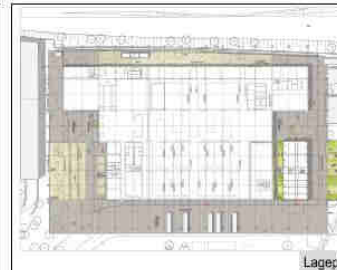
Anlage 35



Umbaukonzept Atelier Brückner



Skizze Planung Atelier Brückner



Lageplan



Rendering



# V Vielfältige Kultur



## Planungsvorgaben für Phase 1 und Phase 2:

Ein Neubau des  
Lindenmuseums/Haus der  
Kulturen, ein Neubau einer  
Konzerthalle und ein Neubau  
eines Kongresszentrums sind  
zwingend im Wettbewerbs-  
gebiet zu verorten.

Hierzu bestehen zwei  
Standortoptionen:

- „Kulturquartier“ nördlich des  
Bahnhofs
- Dezentrales Standortkonzept



# 26 Planungsvorgaben



1. Wohnen
2. Nutzungsmischung als Fokus der Quartiersprogrammierung
3. Arbeiten / Gewerbe
4. Art der baulichen Nutzung – Kultur
5. Soziale Infrastruktur
6. Sportflächen
7. Maß der baulichen Nutzung
8. Mobilität
9. Fokus Radwegeverbindungen
10. Fokus Mobilitätspunkte
11. Fokus S-Bahn-Halt Mitnachtstraße
12. Gäubahnstrecke
13. P-Option und Nordkreuz
14. Wolframstraße/Cannstatter Straße und Vorplatz  
Hauptbahnhof/Schillerstraße

# 26 Planungsvorgaben



15. Grün- und Freiflächenkonzept
16. Topografie
17. Blickachsen
18. Erhalt und Umnutzung von Bahnbauwerken
19. Paketpostamt
20. Landmarken
21. Stadtklimatische Aspekte
22. Arten und Biotope, Biodiversität
23. Wasser im Quartier
24. Energiekonzept
25. Altlasten
26. Grundwasser- und Heilquellenschutz

# Jetzt sind Sie dran!



- Vom Zukunftsbild Rosenstein zu den Handlungsfeldern oder umgekehrt?
- Horizontale/vertikale Nutzungsmischung für Wohnen und für Gewerbe
- Was passiert mit den Bestandsgebäuden?
- Was gilt für die Transformationsflächen?
- Wie werden Interessenskonflikte (u.a. Topografie / Gleistrassen) behandelt?
- Was ist „nur“ Diskussionsstand, was konkrete Vorgabe?



# Dialogphase





# Dialogphase



## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2018



### HANDLUNGSFELD I: WOHNEN IM URBANEN UMFELD

- 1 BEZAHLBARER WOHNUNGSBAU
- 2 QUALITATIV HOCHWERTIGER WOHNUNGSBAU
- 3 FLEXIBLE WOHNUNGEN
- 4 WIE VIEL QUADRATMETER BRAUCHT DER MENSCH ZUM GUTEN LEBEN?
- 5 GEMEINSCHAFTSORIENTIERTE WOHNFORMEN
- 6 TRADITION DER STUTTGARTER GRÜNDERZEITVIERTEL
- 7 QUALITÄTSSVOLLE STÄDTEBAULICHE DICHTEN
- 8 SOZIALER AUSTAUSCH

#### PLANUNGSVORGABEN:

- A Darstellung der Wohnbauflächen und der Anzahl der Wohneinheiten gegliedert nach Teilgebieten oder Quartieren.  
WICHTIG: Sämtliche Flächen sind im Eigentum der Stadt!
- B Vorschläge für eine sozial ausgewogene und städtebaulich qualifizierte Bodennutzung.

STUTTGART | ✪

die STEG

## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2018



### HANDLUNGSFELD I: WOHNEN IM URBANEN UMFELD

STUTTGART | ✪

die STEG



# ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2012



## HANDLUNGSFELD IX: KLIMAGERECHTES QUARTIER

ANFORDERUNGEN AN KLIMAGERECHTE STADTENTWICKLUNG, DIE ÜBER HEUTE GELTENDE VORSCHRIFTEN UND MASSNAHMEN HINAUSGEHEN  
KLIMAAUSSCHUSSE PLANNUNGEN  
KLIMAWIRKSAME UND ENERGIESPARENDE STÄDTE  
BAULICHE TYPOLOGIE UND ORIENTIERUNG  
"ENERGIE PLUS QUARTIERE" - GEBÄUDE ERZEUGEN MEHR ENERGIE, ALS SIE VERBRAUCHEN

### PLANUNGSHINWEISE

- A. Maximale, keine Verschönerung der Straßensituation (z.B. durch übermäßige Bäume), Vermeidung von Freiflächen, Sicherung der Belüftung durch Grün, hohe Aufenthaltsqualität durch Grünanbindung, Erweiterung Solisangebote so weit möglich, Regenwasser nutzen.
- B. Arten- und Blütenreichtum: Die umliegenden Parkanlagen bieten als LSG und FFH einen Schutz, Aspekte des Arten- und Biotopschutzes müssen bei der Parkgestaltung und dem Grundbesitz berücksichtigt werden.
- C. Energie: Die im Masterplan 100% Klimaschutz festgelegten Ziele werden nicht überschritten werden.
- D. Grundwasser: die Schutzvorschriften für geschützten Anlagen ist beachten.

STUFGART

STEG

# S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2012



## HANDLUNGSFELD IX: KLIMAGERECHTES QUARTIER

ANFORDERUNGEN AN KLIMAGERECHTE STADTENTWICKLUNG, DIE ÜBER HEUTE GELTENDE VORSCHRIFTEN UND MASSNAHMEN HINAUSGEHEN  
KLIMAAUSSCHUSSE PLANNUNGEN  
KLIMAWIRKSAME UND ENERGIESPARENDE STÄDTE  
BAULICHE TYPOLOGIE UND ORIENTIERUNG  
"ENERGIE PLUS QUARTIERE" - GEBÄUDE ERZEUGEN MEHR ENERGIE, ALS SIE VERBRAUCHEN

### PLANUNGSHINWEISE

- A. Maximale, keine Verschönerung der Straßensituation (z.B. durch übermäßige Bäume), Vermeidung von Freiflächen, Sicherung der Belüftung durch Grün, hohe Aufenthaltsqualität durch Grünanbindung, Erweiterung Solisangebote so weit möglich, Regenwasser nutzen.
- B. Arten- und Blütenreichtum: Die umliegenden Parkanlagen bieten als LSG und FFH einen Schutz, Aspekte des Arten- und Biotopschutzes müssen bei der Parkgestaltung und dem Grundbesitz berücksichtigt werden.
- C. Energie: Die im Masterplan 100% Klimaschutz festgelegten Ziele werden nicht überschritten werden.
- D. Grundwasser: die Schutzvorschriften für geschützten Anlagen ist beachten.

STUFGART

STEG

# S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2012



## LUFTBILD (OHNE MASSSTAB)



STUFGART

STEG

# S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2012



## HANDLUNGSFELD X: ZUKUNFTSAHIGE MOBILITÄT

1. GESTALTUNG DER VERKEHRS- UND VERBINDUNGSRÄUME
2. ZUKUNFTSAHIGE MOBILITÄTSKONZEPTE - "NACHHALTIG MOBIL IN STUTTGART"
3. WEITESTMÖGLICHE SEPARATION VON AUTOVERKEHR
4. WIEDERENTDECKUNG DER STRASSEN ALS ÖFFENTLICHE AUFENTHALTSRÄUME
5. ATTRAKTIVE RAD- UND FUSSWEGEVERBINDUNGEN

### PLANUNGSHINWEISE

- A. Separation Ansatz: für ein Verkehrsnetz unter Beachtung der Grundbedingungen: Park-Geh- und Radwege, kurze Wege, Reduzierung MV, Multi-Stationen, Verkehrsplanung
- B. Radfahrwege
- C. Es sind Mehrstationen im Quartier notwendig. Unabhängig zu beachten ist ein Multi-Stationen im Bereich der neuen Haltestelle „Mittelschleife“
- D. Haltestelle „Mittelschleife“: die Möglichkeit einer Erweiterung um ein dritte Gleis darf nicht ausgeschlossen werden.
- E. Panoramastrecke: Es ist planerisch mit dem Einbau einer „Kantbahn“ umzugehen. Langfristig soll durch die Entlastung der Jochenberg an den Kantbahn nicht verhindert werden.
- F. Kreuzung: Die Radfahrer können besser einfließen lassen.
- G. Wohnstraße und City Ring: Es werden Vorschläge zum allgemeinen Umgang mit der Situation im Bereich des City-Rings gemacht (Wohnstraßen, Verkehrszeichen, Verbesserung der Überquerungsmöglichkeiten)

STUFGART

STEG

# S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 16. Mai 2012



## HANDLUNGSFELD X: ZUKUNFTSAHIGE MOBILITÄT

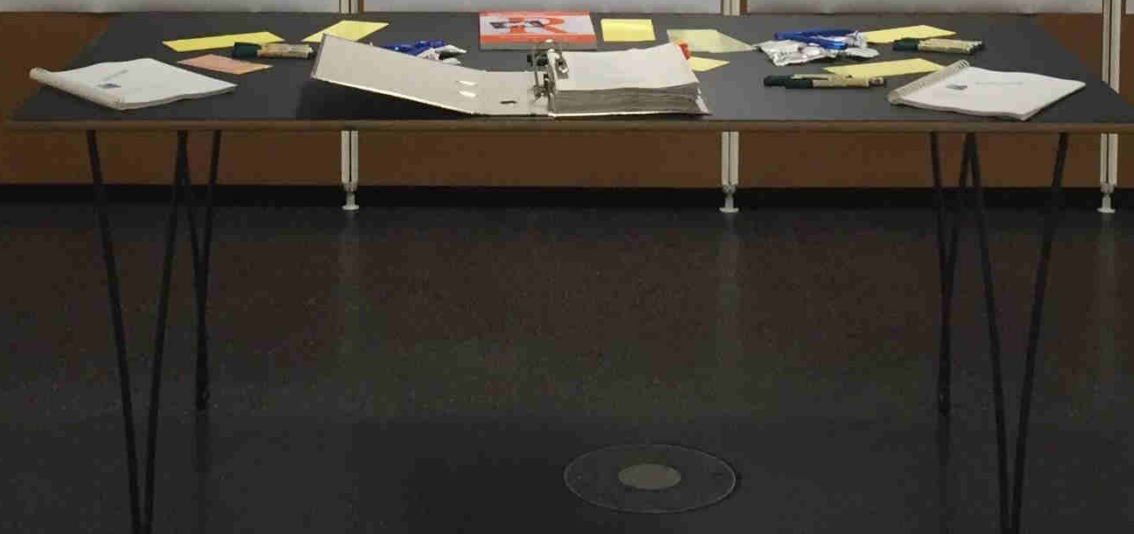
1. GESTALTUNG DER VERKEHRS- UND VERBINDUNGSRÄUME
2. ZUKUNFTSAHIGE MOBILITÄTSKONZEPTE - "NACHHALTIG MOBIL IN STUTTGART"
3. WEITESTMÖGLICHE SEPARATION VON AUTOVERKEHR
4. WIEDERENTDECKUNG DER STRASSEN ALS ÖFFENTLICHE AUFENTHALTSRÄUME
5. ATTRAKTIVE RAD- UND FUSSWEGEVERBINDUNGEN

### PLANUNGSHINWEISE

- A. Separation Ansatz: für ein Verkehrsnetz unter Beachtung der Grundbedingungen: Park-Geh- und Radwege, kurze Wege, Reduzierung MV, Multi-Stationen, Verkehrsplanung
- B. Radfahrwege
- C. Es sind Mehrstationen im Quartier notwendig. Unabhängig zu beachten ist ein Multi-Stationen im Bereich der neuen Haltestelle „Mittelschleife“
- D. Haltestelle „Mittelschleife“: die Möglichkeit einer Erweiterung um ein dritte Gleis darf nicht ausgeschlossen werden.
- E. Panoramastrecke: Es ist planerisch mit dem Einbau einer „Kantbahn“ umzugehen. Langfristig soll durch die Entlastung der Jochenberg an den Kantbahn nicht verhindert werden.
- F. Kreuzung: Die Radfahrer können besser einfließen lassen.
- G. Wohnstraße und City Ring: Es werden Vorschläge zum allgemeinen Umgang mit der Situation im Bereich des City-Rings gemacht (Wohnstraßen, Verkehrszeichen, Verbesserung der Überquerungsmöglichkeiten)

STUFGART

STEG



## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 18. Mai 2018



### HANDLUNGSFELD V: VIELFÄLTIGE KULTUR

- 1 NUTZUNGSMISCHUNG MIT BESONDERER BEACHTUNG DER KULTURELLER NUTZUNGEN
- 2 UMFELD DER WAGENHALLEN
- 3 BAUFELD NÖRDLICH DES THEATERHOFES
- 4 "KULTURELLE GRUNDVERGORDUNG"
- 5 WIRKSAME KULTURELLE BAUSTEINE UND INFRASTRUKTUREN
- 6 "KULTURKONZEPT"

1. **Wahrnehmung**
1. **Wahrnehmung** des Umfeldes (Halle der Kulturen, Musikal. Kongresszentrum, Theater Rosensteins)
  2. **Wahrnehmung** der städtebaulichen Situation (Halle der Kulturen, Musikal. Kongresszentrum, Theater Rosensteins)

STUFGART

STEG

## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 18. Mai 2018



### HANDLUNGSFELD V: VIELFÄLTIGE KULTUR

STUFGART

STEG

## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 18. Mai 2018



### LÜFTBILD (OHNE MASSSTAB)



STUFGART

STEG

## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 18. Mai 2018



### HANDLUNGSFELD VI: NUTZUNGSOFFENHEIT

- 1 WECHSELNDE NUTZUNGEN
- 2 FLEXIBILITÄT GEGENÜBER SICH VERÄNDERNDEN BEDÜRFNISSEN (GENERATIONENÜBERGREIFENDE PLANUNG)
- 3 ABSCHNITTWEISE BEBAUUNG
- 4 ERHALT TEMPORÄR ODER DAUERHAFT NUTZUNGSOFFENER FLÄCHEN
- 5 KREATIVE ANWENDUNGEN
- 6 ÜBERSCHAUBARE NACHBARSCHAFTEN
- 7 QUARTIER- UND NACHBARSCHAFTSGERECHTE NUTZUNGSOFFENHEIT VON FLÄCHEN

1. **Wahrnehmung**
1. **Wahrnehmung** des Umfeldes (Halle der Kulturen, Musikal. Kongresszentrum, Theater Rosensteins)

STUFGART

STEG

## S-ROSENSTEIN - STADTENTWICKLUNG IM DIALOG

Bürgerbeteiligung am 18. Mai 2018



### HANDLUNGSFELD VI: NUTZUNGSOFFENHEIT

STUFGART

STEG



# Dialogphase



- |     |      |   |
|-----|------|---|
| I   | II   | <b>Wohnen im urbanen Umfeld</b><br><b>Lebendige Nutzungsmischung</b><br>Standpaten: Carolin zur Brügge (Stadt Stuttgart) + Kristin Seifert (STEG) |
| III | IV   | <b>Leben am Park</b><br><b>Attraktiver öffentlicher Freiraum</b><br>Standpaten: Frank Herrmann (Stadt) + Gaby Pietzschmann (STEG)                 |
| V   | VI   | <b>Vielfältige Kultur</b><br><b>Nutzungsoffenheit</b><br>Standpaten: Marijana Curic (Stadt) + Bianca Iwersen (STEG)                               |
| VII | VIII | <b>Verbindende Topographie</b><br><b>Identitätsstiftende Bauten und Orte</b><br>Standpaten: Benjamin Gab (Stadt) + Antonia Cramer (STEG)          |
| IX  | X    | <b>Klimagerechtes Quartier</b><br><b>Zukunftsgerechte Mobilität</b><br>Standpaten: Wolfgang Maier (Stadt) + Dr. Christine Meyer (STEG)            |



# Dialogphase



## Fünf Marktstände

- Handlungsfelder
- Planungsvorgaben

→ Ihre Fragen an die Experten

→ Ihr Wissen/Ihre Ideen zum Rosenstein

- Haben wir etwas vergessen?
- Was möchten Sie ergänzen?
- Welche **Qualitäten/Quantitäten** wollen Sie den Planern mit auf den Weg geben?



# Marktplatz der Ideen

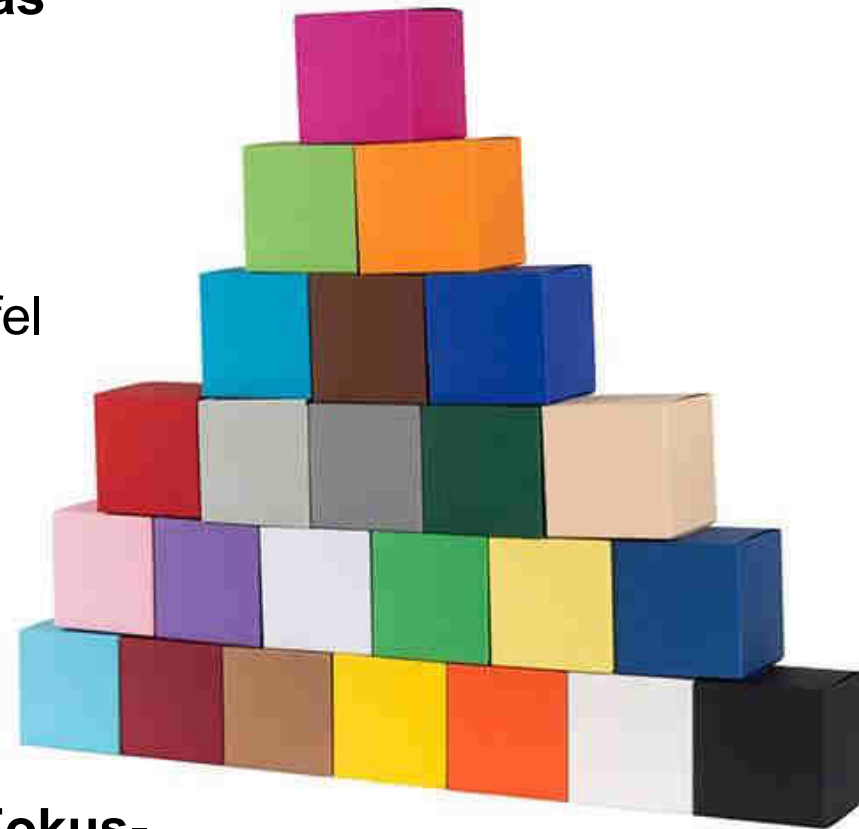


# Fokus-Karte Rosenstein



„Schätze“ und Qualitäten rund um das Rosensteinquartier

- **Welches Handlungsfeld ist Ihnen besonders wichtig? → farbige Würfel**
- **Beschriften Sie Ihren Würfel (Wünsche, Ideen)**  
→ einen Würfel pro Person
- **Verorten Sie Ihren Würfel auf der Fokus-Karte – falls möglich!**



## Dialogphase

Wir treffen uns  
wieder um 20:40  
Uhr hier im Foyer!







# Wie geht es weiter?



Die STEG **dokumentiert** alle heute eingebrachten Ideen und Anregungen. Die Stadt dokumentiert die parallel laufende Online-Befragung.

Nach Abschluss der Bürgerbeteiligung wird der **Auslobungstext überarbeitet** anschließend in die ausführlichen Vorberatungen der städtischen Gremien gebracht und **diskutiert**. Anschließend wird der Auslobungstext im Gemeinderat als b  
Wettbewerbsprozess **beschlossen**. De  
Sommer 2018.

Hier fände ich ein Ablaufschema  
ala KN angebracht

## Weitere Bürgerveranstaltungen

Es sind wettbewerbsflankierende Formate geplant. Diese sollen sich u.a. mit den Themen Infrastruktururbanismus, Kultur, Wohnen, Mischnutzung und Quartiersentwicklung befassen. Sobald die Termine und Orte feststehen, informieren wir Sie.

# Online-Beteiligung → 31. Mai!

STUTT GART 

- Vorhaben entdecken
- Ergebnisse ansehen
- Informieren
-  Login / Registrierung

WAS BIETET DAS BETEILIGUNGS-PORTAL?



## ROSENSTEIN

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern hat die Stadt Stuttgart 2016 über die Zukunft der Entwicklungsfläche Rosenstein diskutiert. Nun folgt die nächste Phase. In diesem Jahr startet der "Internationale offene städtebauliche Wettbewerb Rosenstein - Ideen für den neuen Stadtteil". **Machen Sie vom 9. bis 31. Mai Vorschläge zum Auslobungstext hier auf dem Portal.**

[WEITER](#)



**Vielen Dank für Ihr Kommen.  
Ganz herzlichen Dank, dass  
Sie sich die Zeit genommen  
haben!**

# Wettbewerb



Die Einzelthemen erfordern - entsprechend der Bearbeitungsphase – teilweise unterschiedliche Bearbeitungstiefen. Daher sieht die Gliederung der Planungsvorgaben zunächst eine abgestufte Detaillierung der Anforderungen sowie eine nachfolgende Erläuterung vor.

Es soll bei der Erstellung der Konzepte, unter Berücksichtigung der Planungsvorgaben, immer beachtet werden, dass in der **ersten Phase des Wettbewerbs** die **Entwicklung eines Zukunftsbildes für das Rosensteinquartier** das Ziel ist. Dabei soll eine übergeordnete städtebauliche Idee im gesamtstädtischen Kontext geschaffen werden, die eine Vision für den zu entwickelnden Stadtteil erkennen lässt und ein „starkes Konzept“ als Leitidee formuliert.

Das Zukunftsbild aus dieser ersten Phase soll anschließend den maßgeblichen Rahmen für die **Konkretisierung der spezifischen Nutzungen in Phase 2** bilden und die weiteren, auch detaillierteren Planungsvorgaben erfüllen.

# Informelle Bürgerbet Rosenstein 201

